

TOP

32

Von Dassel in den Nördlichen Solling

↗ 550 m | ↘ 550 m | 18.2 km

4.50 h



Über Ruine Hunnesrück, Merxhausen und Hellenental

Die Kleinstadt Dassel ist das nordöstliche Eintrittstor in den Solling. Unter ihrem Grafengeschlecht blühte sie im Hochmittelalter wirtschaftlich auf, geriet aber bald nach 1300 in eine politische Randlage als Exklave des Bistums Hildesheim. In diese Zeit fällt die Errichtung der Burg Hunnesrück oberhalb des heutigen Ortsteils Mackensen, im Südteil der Amtsberge. Damit wollen wir unsere Rundtour im Dasseler Umland beginnen. Auch wenn außer den Wallanlagen nicht mehr viel zu sehen ist, gibt es dort einen spannenden Pfadverlauf. Ein geobotanisch geartetes Highlight sind die geschützten Halbtrockenrasen am Heukenberg, der uns hinüber nach Merxhausen begleitet. Erst danach treten wir in den eigentlichen Solling ein, bis zum hübschen Dorf Hellenental vorerst noch häufig in offener Szenerie, anschließend durch die typisch ausgedehnten Fichtenbestände. In Summe also eine durchaus abwechslungsreiche Runde.

Ausgangspunkt: Dassel, Parkplatz beim Sollingbad, ca. 168 m, in der Mackenser Straße. Dassel besitzt Busverbindungen mit Einbeck und Stadoldendorf.

Anforderungen: Ein großer Teil verläuft auf Naturwegen, die kurzfristig mal steil sein können, im Bereich der Ruine Hunnesrück nur sehr schmal gepfadet. Hin-

Reizvoll ist die Annäherung an Merxhausen vom Heukenberg her.



ter Hellenental öfters breitere Forstwege. Vor allem bis Merxhausen immer wieder Orientierungsvermögen nötig, danach besser beschildert.

Einkehr: Landhotel Lönskrug in Hellenental. Diverse Möglichkeiten in Dassel.

Varianten: 1. Wenn man den schmalen Pfad über die Ruine vermeiden möchte, kann man unten am Hangweg in Waldrandnähe bleiben.

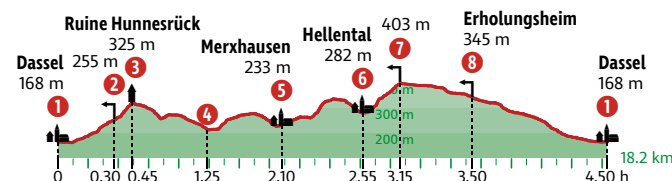
2. Am Salbrink gibt es auch einen Weg auf der Kammhöhe, allerdings oft in schlechterem Zustand.

Tipp: Museen im Backhaus in Hellenental, in der Blankschmiede Neipke in Dassel sowie »Grafschaft Dassel« (beide in der Altstadt).

In **Dassel 1** gehen wir am Sollingbad vorbei nordwärts zu der Richtung Lüthorst führenden *K515* und folgen dann ein paar Schritte nach rechts versetzt dem hölzernen Hinweis »Hunnesrück« an einem einzelnen Anwesen (*Am Rothenberg*) vorbei. Rasch befinden wir uns auf einem Naturweg und orientieren uns knapp 10 Minuten später an der schmalen Spur rechts am Waldhang aufwärts. Wo man sich wieder offenem Gelände nähert, gilt es in Kürze einen scharfen Linksabzweig zu beachten **2**. Diese nicht beschilderte Schneise zieht kräftig an und bringt uns zu einer ausgeprägten Hangkante, wo wiederum der kleine Kampfpfad ansetzt. Wir schleichen nun durch relativ dichtes Gehölz, passieren zunächst ein steinernes Kreuz aus dem Jahr 1778 und erreichen bald darauf die Anhöhe der **Ruine Hunnesrück 3**, ca. 325 m. Nordwärts setzt sich der schmale Pfad noch eine Weile fort, bevor er auf eine breitere Forststraße trifft. Wir könnten dieser folgen und damit um den Hatop herumwandern, um später links talwärts abzuzweigen.



Beim Aufstieg zur Ruine Hunnesrück.





Besser jedoch sofort schräg links auf einem unbefestigten Weg tiefer (falls dieser nicht zu desolat aussieht). Damit kommen wir wieder auf den zuvor verlassen Waldrandweg zurück, gewinnen zwischendurch nochmals ein paar Höhenmeter und drehen schließlich links ins offene Gelände und zur K514 **4** ab.

Der Weiterweg führt jetzt am Hangfuß des Heukenbergs entlang – dorthin kann man sowohl von rechts oder von links her aufschließen. Der folgende Abschnitt hinüber nach Merxhausen zählt zu den schönsten der Tour. Wo wir die Ortschaft erstmals erblicken, bleiben wir am besten zunächst am Hang – wer mag, kann sogar einen Abstecher zu einer weiter oben stehenden Aussichtsbank einbauen – und gelangen dann absteigend nach **Merxhausen 5**, 233 m, hinein. Vor dem Kirchlein nach rechts in die *Alte Einbecker* und damit rasch wieder in die Feldmark, wo wir auf die zuverlässige Beschilderung des Weserberglandweges stoßen. Damit stellt der anschließende, recht verwinkelte Kurs keine besonderen Orientierungsschwierigkeiten. Meist bewegen wir uns in Waldrandnähe; nach Passieren eines archäologischen Kalkbrennofens wird linker Hand auch mal kräftig angestiegen, ehe wir uns von oben her dem hübschen Sollingort **Hellental 6**, 282 m, nähern.

Vom Lönskrug mit X16 unmittelbar in die Sohle des Wiesenhochtals hinab und am Gegenhang schräg aufwärts zum Rastplatz bei der Lönsbuche. Der dort querende Forstweg wird nur ein paar Meter nach rechts verfolgt, dann jedoch die diagonale Verbindung zu einem weiter oben verlaufenden. Dort haben wir die Maximalhöhe von gut 400 Metern gewonnen und biegen scharf nach links ein **7**. Bei der nächsten Kreuzung mehr oder weniger ge-

radeaus und damit nun vorübergehend auf einem unbefestigten Weg weiter. Die nächste breit ausgebaut Forststraße ist aber nicht fern – sie bringt uns in Richtung CVJM-Erholungsheim **8**, wo wir noch vor Erreichen der L549 links abdrehen. Nach einigen Kurven erklimmen wir die sogenannte »Himmelsleiter« (eine Art Treppe mit allerdings nur wenigen Stufen) und landen damit auf einem Erdweg, der beim nächsten Rechtsknick komfortabler wird. Immer noch gilt das Kürzel X16 – von nun an praktisch schnurstracks ostwärts hinaus nach Dassel. Am Waldrand passieren wir einen kleinen Teich sowie einen Rastplatz, in Kürze auch das Schützenhaus, und gelangen aus der *Schützenstraße* in die *Erholungsheimstraße* und von dort zuletzt in die *Mackenser Straße* abzweigend.

Hellental liegt schon innerhalb des Solling.



Im Ortskern von Merxhausen.

